

25.2. 2022 *Seelengespräch II - 's ist Krieg!*

Und sie kamen nach Kapernaum. Und als er im Haus war, fragte er sie: Was habt ihr auf dem Weg besprochen? Sie aber schwiegen; denn sie hatten auf dem Weg miteinander besprochen, wer der Größte sei. Und er setzte sich und rief die Zwölf und sprach zu ihnen: Wenn jemand will der Erste sein, der soll der Letzte sein von allen und aller Diener! Und er nahm ein Kind, stellte es mitten unter sie und herzte es und sprach zu ihnen: Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.
Markusevangelium 9,33 -37



In der Ukraine ist Krieg –

und meine Seele ist immer noch fassungslos.

Gestern Abend hatten wir unser Friedensgebet, dass wir seit vielen Jahren jeden Donnerstag haben. Gott sei Dank!

Es tat gut, bei aller Ohnmacht und Hilflosigkeit für die Menschen in der Ukraine in Gemeinschaft zu beten und Kerzen anzuzünden.

Auch heute denke und bete ich viel hin zu den Menschen in der Ukraine. Soviel sinnlose Zerstörung, Tod und Vertreibung schon jetzt.

Meine Bitte an Gott: um Engel, viele Engel, die diesem Entsetzen Einhalt gebieten! Gleichzeitig schwankt meine Seele wohl auch, weil sie ahnt, wie sehr diese Ereignisse die Politik der nächsten Jahre und damit auch *unser* Leben verändern werden.

Zu meiner, immer wieder zeitweiligen Fassungslosigkeit gehört auch, dass diese Art von Krieg so hoffnungslos veraltet anmutet, weder unserem menschlichen Bewusstseinsstand angemessen noch den vielen Herausforderungen, denen wir uns zu stellen hätten. Stattdessen wieder und immer noch das Spiel alter, Größenwahnsinniger Männer, die immer noch an dieser alten Frage hängen: *Wer ist der Größte?*

In der Situation der Geschichte im Markusevangelium mag man das noch halbwegs amüsant finden – aber was bedeutet diese Form von Aufgeblasenheit und Großmannssucht für die Opfer!

Bis einer heult? Es weinen immer die anderen!

Jesus stellt stattdessen ein Kind in die Mitte, auch in der damaligen Zeit ein Beispiel für besondere Macht - und Wehrlosigkeit.

Das Bild unten, das mir gestern im Internet begegnet ist, zeigt ein Kind in einem U- Bahnschacht in Kiew, nur ein notdürftiger Schutz gegen Bomben aus der Luft. Himmel, hilf!

Meine Seele weint. Aber das darf sie auch.

Renate hat gestern im Friedensgebet gesagt: sie wünscht jetzt allen, die es brauchen, einen „Hintergrund aus Geborgenheit“ – und einen Engel. Dem schließe ich mich an.



*'s ist Krieg! 's ist Krieg! O Gottes Engel wehre,
Und rede Du darein!
's ist leider Krieg – und ich begehre,
Nicht schuld daran zu sein!*

*Was sollt ich machen, wenn im Schlaf mit Grämen
Und blutig, bleich und blaß,
Die Geister der Erschlagenen zu mir kämen,
Und vor mir weinten, was?*

*Wenn tausend tausend Väter, Mütter, Bräute,
So glücklich vor dem Krieg,
Nun alle elend, alle arme Leute,
Wehklagen über mich?*

*Was hülf mir Kron und Land und Gold und Ehre?
Die könnten mich nicht freun!
's ist leider Krieg – und ich begehre,
Nicht schuld daran zu sein!*

Matthias Claudius